

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 53/54 (1909)  
**Heft:** 8

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Das Gebäude der Eidg. Bank A.-G. in St. Gallen. — Technik und Heimatschutz. — Spiritusbehälter von 4000 m<sup>3</sup> Inhalt der Eidg. Alkoholverwaltung, Depot Delsberg. — Neue Schnellzuglokomotive der Württembergischen Staatsbahn. — Miscellanea: Wald- und Wiesengürtel für Paris. Die Eisenbahnen der Erde von 1903 bis 1907. Krematorium in Winterthur. Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschberg-tunnel. Der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Bäderbau in St. Moritz. Schweiz. Binnenschifffahrt. Gründung von Architektenkammern. Geschwindigkeitsmesser

für Automobile. Eidg. Polytechnikum. Die XXII. General-Versammlung des Schweizer. Elektrotechnischen Vereins. — Konkurrenzen: Neues Kunstmuseum in Basel. Graubündner Kantonalbank in Chur. Neubau zum Asyl „Gottesgnad“ in Langnau (Bern). — Literatur: Leitfaden zum Berechnen und Entwerfen von Lüftungs- und Heizungsanlagen. — Errichtung. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung. Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Tafel X: Das Gebäude der Eidg. Bank A.-G. in St. Gallen.

Band 54.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 8.

## Das Gebäude der Eidgenössischen Bank A.-G. in St. Gallen.

Erbaut von den Architekten *Pfleghard & Häfeli*.  
(Mit Tafel X.)

Dem in der letzten Nummer dargestellten Gebäude der Toggenburger Bank gerade gegenüber liegt an der Ecke, die die St. Leonhardstrasse mit der dort unter spitzem Winkel abzweigenden Zollhausstrasse bildet, der Bauplatz, den die Eidgenössische Bank für ihren Neubau aussersehen hatte, in entsprechend unregelmässiger Gestalt. Es war der Wunsch der Bankverwaltung, das Gebäude nur so hoch zu bauen, als es die Erfüllung der gegenwärtigen Bedürfnisse der Bank unter Berücksichtigung angemessener

Ausdehnungsmöglichkeit erforderte. Dieser Wunsch wurde auch von den Architekten lebhaft begrüsst, weil die in eine schmale Spitze auslaufende Form des Bauplatzes bei grösserer Höhenentwicklung sich sehr unschön geltend gemacht hätte.

Dem Bedürfnisse des Verkehrs entsprechend sind der Haupteingang und die Schalterhalle an die spitze Ecke des Bauplatzes gelegt; daran schliessen sich die Kassenräume und die Banktreppe an (siehe die Grundrisse Abbildung 1 bis 4, Seite 102).

Den Windfang sowohl wie die Kassenhalle und das Treppenhaus schmücken plastische und in einfachen Linienornamenten gehaltene farbige Verzierungen (Abbildung 7 bis 9, Seite 104 und 105); die Täfelungen sind in Eichenholz, die Wandbekleidungen in dunklem Marmor. Im Uebrigen sind Wände und Decken weiss.

Eine besondere, von der Zollhausstrasse aus zugängliche Treppe führt ausserdem direkt zum Bureau der Direktion im ersten Stock, und zum, vorläufig noch vermieteten, zweiten Obergeschoss.

Besondere Schwierigkeiten bereitete die Foundation.

Sie erfolgte mit breiten und eisenarmierten Betonsohlen in einer Tiefe von rund 6 m. unter Strassenpflaster. Die für die Bank und für das Publikum bestimmten Aufbewahrungsräume für Wertsachen im Untergeschoss (Abbildung 1, Seite 102) sind sorgfältig gesichert durch Einlegen von gehärteten Stahlschienen in die Betonmauern. Böden und Decken sind durch ein dichtes Netz von Stahlschienen gegen Einbruch und Einsturz besonders geschützt. Vom

untern Kellergeschoss ausgehende Kontrollgänge trennen diese Räume von den nicht armierten Räumen.

Die beiden Fassaden des Hauses sind aus grauem Sandstein von St. Margrethen erstellt. Der ornamentale Schmuck daran ist auf wenige Stellen beschränkt. Besondere Auszeichnung wurde nur dem Haupteingang (Abbildung 6, Seite 103) zugewendet. Die über den drei, mit reichgezierten Schiebegittern abgeschlossenen Türen eingesetzten Werkstücke aus Saltrio-marmor sind durch Bildhauer *Burgstaller* in Zürich zu lebensgrossen Reliefdarstellungen verwendet worden (Abbildung 11, S. 106). Das Mittelfeld derselben versinnbildlicht die Macht des Geldes mit ihrer starren Gewalt. Das Feld zur Rechten zeigt unter Handel unter Kulturvölkern, während links der Handelsverkehr mit den Urvölkern dargestellt erscheint. In ganz mässigem Relief ist es hier dem Künstler treff-

lich gelungen, das Charakteristische der Handlung durch feine Behandlung der Körperteile und der Bekleidung zum Ausdruck zu bringen.

Der Bau wurde in der Zeit vom Mai 1907 bis Oktober 1908 fertig gestellt.

Einschliesslich der vermehrten Kosten, die durch die Foundation veranlasst wurden, sowie jener für die Bauleitung, für die Beschaffung der Panzertüren usw. stellen sich die Baukosten auf 51 Fr. für den Kubikmeter, gemessen vom obern Kellerboden bis zum Kehlgebälk.



Abb. 5. Gesamtansicht von der Leonhardstrasse aus.